

INSPEKTIONSBERICHT

Ulrich-von-Hutten-Gymnasium
(07Y08)

Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen	6
2.3 Qualitätsprofil	11
2.4 Unterrichtsprofil	12
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	13
2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart.....	14
2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts	15
3 Daten zur Inspektion	16
3.1 Unterrichtsbesuche.....	16
3.2 Ablauf der Inspektion	18
3.3 Personal/Zuständigkeit.....	19
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	20
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	34

Vorwort

Die Inspektion des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums wurde im Januar 2020 durchgeführt. Das Inspektions-team hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulfriedenheit und Schullehre
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztägig	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europaschule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife	E.8 Schul eigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 3.1 Beteiligung
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 1.1 Schulprogramm
- 3.2 Schule als Lebensraum

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium liegt im Süden des Bezirks Tempelhof-Schöneberg im Stadtteil Lichtenrade in einem ruhigen Wohngebiet. Es ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Schule besuchen, ist relativ konstant; sie liegt zurzeit bei 759. Im Jahrgang 8 ist das Gymnasium fünfzünftig organisiert, die anderen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I sind jeweils vierzünftig. Zur sonderpädagogischen Förderung erhält die Schule zusätzliche Stunden im Umfang von etwa zwei Lehrkräftestellen.

Neben Englisch als erster Fremdsprache besteht die Möglichkeit, Französisch, Italienisch oder Latein als zweite bzw. im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts als dritte Fremdsprache zu wählen. Seit dem Schuljahr 2019/2020 können die Lernenden ab Klasse 10 an der Arbeitsgemeinschaft „Cambridge Advanced Course“ teilnehmen, die auf die Prüfung für das „Cambridge Advanced Certificate“³ vorbereitet.

Das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium kooperiert zur Erweiterung des Angebots an Grund- und Leistungskursen in der gymnasialen Oberstufe bereits langjährig mit dem Georg-Büchner-Gymnasium sowie der Carl-Zeiss-Oberschule (Integrierte Sekundarstufe mit gymnasialer Oberstufe).

Im Dezember 2017 erhielt das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium für die Gestaltung vielfältiger Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ das Siegel „Faire Schule“; eine Rezertifizierung ist beantragt.

Die Schulleiterin, die zuvor Oberstufenkoordinatorin an der Schule war, ist seit Oktober 2019 im Amt. Die stellvertretende Schulleiterin leitete die Schule von Februar bis Oktober 2019. Unter den Fachbereichs- und Fachleitungen ist jeweils eine Stelle nicht besetzt; die Aufgaben haben Lehrkräfte kommissarisch übernommen. Der Mittelstufenkoordinator nimmt zusätzlich die Aufgaben der Oberstufenkoordination wahr. Zurzeit beträgt die personelle Ausstattung 93,7 %. Vier Lehramtsanwärterinnen und -anwärter absolvieren ihre schulpraktische und zwei Lehrkräfte die berufsbegleitende Ausbildung an der Schule.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie zu den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

³ Das Cambridge Certificate ist ein englisches Sprachzertifikat der Universität Cambridge für Nicht-Muttersprachler, welches die Beherrschung der englischen Sprache auf der zweithöchsten Niveaustufe (C 1) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen bestätigt. Das Zertifikat berechtigt zum Studieren an Universitäten in Großbritannien.

1.2 Standort

Das Schulgelände des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums umfasst zwei miteinander verbundene vier- bzw. fünfgeschossige Gebäude sowie einen gepflasterten, begrünten Schulhof mit Sitzgelegenheiten und Fahrradständern. Die Obergeschosse der zwei Gebäudeteile liegen auf unterschiedlichen Niveaus, daher bezeichnet die Schule die je vier bzw. fünf Etagen als neun „Ebenen“. Ein Aufzug ermöglicht bis zur achten Ebene einen barrierefreien Zugang. Die dreifach teilbare Sporthalle mit Tribüne liegt fußläufig ca. fünf Minuten entfernt. Für sportliche Aktivitäten werden darüber hinaus verschiedene Sportplätze im Ortsteil Lichtenrade genutzt.

Eine gute Beschilderung erleichtert die Orientierung im gesamten Gebäudekomplex. Auf einem digitalen schwarzen Brett können der Vertretungsplan und Mitteilungen für die Schulgemeinschaft nachgelesen werden. Die Schule präsentiert in den Fluren aktuelle Schülerarbeiten, Wettbewerbsleistungen und Zertifizierungen. Informationen über schulische Aktivitäten sind auf Pinnwänden und Schautafeln ausgehängt. Die Büros der Schulleitung, der Mittelstufenkoordination und Verwaltungsleitung sowie das Schulsekretariat sind zentral gelegen und funktional ausgestattet. In einer frei zugänglichen Hängeregistratur stellen die Lehrkräfte z. B. Vertretungsaufgaben für ihre Schülerinnen und Schüler bereit. Es gibt zwei funktional eingerichtete Lehrkräftezimmer mit einigen PC-Arbeitsplätzen. Darüber hinaus können die Lehrerinnen und Lehrer einen Lehrkräftearbeitsbereich mit Computerarbeitsplätzen, Drucker und Beratungsraum nutzen. Durch den Ausbau des Dachgeschosses ist ein größerer und heller Raum entstanden, in dem Unterricht, aber auch Aufführungen und schulische Veranstaltungen stattfinden. Die Ausstattung und Restaurierung beider Räume wurden durch einen privaten Sponsor finanziert und durch den Schulträger organisiert.

Für die gesellschafts- und naturwissenschaftlichen, fremdsprachlichen sowie musisch-künstlerischen Fächer gibt es gut ausgestattete Fachräume mit Vorbereitungsbereichen für die Künste und Naturwissenschaften. In etwa der Hälfte der Unterrichts- und Fachräume stehen mobile bzw. fest installierte interaktive Whiteboards zur Verfügung. Internetzugang ist in diesen Räumen möglich. Es gibt außerdem zwei Informatikräume, ein dritter ist in Planung.

Zur Ausstattung der Schule gehören darüber hinaus ein Beratungsraum für die Berufs- und Studienorientierung, eine Bibliothek mit Lernmitteln sowie eine große und helle Aula mit mobiler Bestuhlung. Diese wird bei Schulveranstaltungen, Aufführungen oder zum Schreiben von Klausuren genutzt. Sie bietet Platz für ca. 200 Personen, eine moderne Lautsprecher- und Beleuchtungsanlage ist installiert, welche die Technik-Arbeitsgemeinschaft bei Bedarf von einer Empore aus bedient. Die Cafeteria mit Ausgabeküche nutzen die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe vormittags als Aufenthaltsmöglichkeit, ab der Mittagszeit findet die Essensversorgung der benachbarten Grundschule hier statt. Das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium hat daher zusätzlich einen separaten Aufenthaltsraum für die Lernenden eingerichtet. In einem Containerbau auf dem Schulhof befindet sich ein privat bewirtschafteter Imbiss, in dem sich die Jugendlichen in den Pausen versorgen können. Für die Lernenden stehen an mehreren Orten Schließfächer zur Aufbewahrung der persönlichen Materialien bereit.

Das gesamte Gelände sowie das Schulhaus sind in einem sehr gepflegten Zustand und bieten der Schulgemeinschaft einen angenehmen und anregenden Lernort.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- motivierte und partizipativ handelnde Schulleiterin mit klaren Vorstellungen zur weiteren Schulentwicklung
- engagiertes Kollegium mit Ideen und Initiativen zur Unterrichtsentwicklung
- fachlich herausfordernder, lernförderlicher und schüleraktivierender Unterricht
- vielfältiges Schulleben unter Beteiligung einer aktiven Schülerschaft

Entwicklungsbedarf

- weitere Ausgestaltung des Konzepts zur Medienbildung und dessen Umsetzung im Unterricht

2.2 Erläuterungen

Seit der letzten Inspektion im Jahr 2014 haben das Kollegium und die Schulleitung die Gestaltung und Entwicklung des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums kontinuierlich vorangebracht. Dabei bezieht die Schule nun stärker Vorschläge der Eltern und Jugendlichen in die konzeptionelle Arbeit ein. Ein Lern- und Schulklima der Offenheit und der Vielfalt, das breite Fächerangebot, die Fortführung des Themas „Nachhaltigkeit“ und die vielfältigen Angebote zur Vorbereitung auf ein Studium oder eine Ausbildung prägen nach wie vor das Schulleben.

Die Schulleiterin setzt sich mit Engagement und Begeisterung für ihre Schule ein, sie hat ein ausgeprägtes Bewusstsein für Schulqualität und eine hohe Bereitschaft, diese kontinuierlich zu entwickeln. Dabei macht sie deutlich, dass Schule nur etwas bewegen kann, wenn alle gemeinsam mitwirken. Für ihre demokratische und partizipative Führung erfährt sie von allen Seiten hohe Wertschätzung und Anerkennung. Die Qualitätsentwicklung der Schule koordiniert die Schulleitung gemeinsam mit einer Steuergruppe. Das fortgeschriebene Schulprogramm benennt neben Leitbild, Rahmenbedingungen und detaillierten Hinweisen zur Schulorganisation und -gestaltung vier Themenfelder als aktuelle Entwicklungsvorhaben: Nachhaltigkeit, klassenübergreifende Teambildung, Inklusion und Sprachbildung. Hierfür sind Zeit-Maßnahme-Planungen hinterlegt und Verantwortlichkeiten benannt. Klare und messbare Ziele sind nicht enthalten. Das Schulleitungsteam, bestehend aus der Schulleiterin, der Stellvertreterin und dem Mittelstufenkoordinator, arbeitet sehr kooperativ und trifft sich zurzeit nach Bedarf. Die Aufgabenfelder sind klar definiert und werden transparent für alle Beteiligten kommuniziert. Das ist besonders wichtig, da die Stelle der Oberstufenkoordination derzeit vakant ist. Hier unterstützen zwei Lehrkräfte bei der Wahrnehmung der Aufgaben.

Die Verankerung einer verlässlichen Kommunikationskultur zum Austausch und die Teambildung im Kollegium sieht die Schulleiterin als Grundvoraussetzungen für die anstehende Unterrichtsentwicklung an. Für den Doppeljahrgang 7 und 8 haben sich Jahrgangsteams gebildet, die regelmäßig tagen. Ergeb-

nisse dieses vernetzten Arbeitens zeigen sich in der methodischen Gestaltung des Unterrichts und im sozialen Lernen. Im Kollegium findet ein Austausch über die Ausweitung dieser Teamstruktur auf den 9. und 10. Jahrgang statt. Eine abgestimmte und langfristige Terminplanung sieht einen festen Konferenztag für Absprachen in Arbeitsgruppen sowie Fach- und Jahrgangsteams vor. In Entscheidungen z. B. zum Unterrichtseinsatz oder zur Vertretungsregelung kann sich das Kollegium aktiv einbringen. Eine neu strukturierte Info-Tafel im Lehrkräftezimmer und die Einrichtung eines Online-Vertretungsplans erleichtern den Informationsaustausch. Neue Lehrkräfte erhalten zur Einarbeitung eine Info-Mappe mit allen wichtigen Hinweisen zum Schulalltag. Das Kollegium schätzt neben der neuen Kommunikationskultur ebenso die schnelle und unbürokratische Unterstützung für Initiativen aus dem Kollegium durch die Schulleitung. So wurde z. B. eine wöchentliche Sprechstunde der Schulpsychologin eingeführt, die Arbeit im Bereich der „Nachhaltigkeit“ unter Einbeziehung der Schülerschaft ausgeweitet bzw. Arbeitsgruppen zur Inklusion oder Sprachbildung eingerichtet, in denen ein Großteil des Kollegiums intensiv mitarbeitet. Das Inklusionsteam hat zunächst die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit einer Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) in seinen Fokus genommen. In Jahrgangsteams und Klassenkonferenzen berät es gemeinsam mit dem SIBUZ⁴ über individuelle Nachteilsausgleiche und weitere Maßnahmen zur Förderung.

In Sitzungen mit dem mittleren Management wird u. a. die Stärkung der fächerverbindenden Arbeit, der Ausbau des Musikbereichs, die intensivere Zusammenarbeit mit den Kooperationschulen und der Aspekt kollegialer Hospitationen thematisiert. Fragen der inhaltlichen und methodischen Gestaltung von Lernprozessen rücken so stärker in den Vordergrund. Als einen nächsten Schritt plant die Schulleiterin Vereinbarungen zur Unterrichtsentwicklung in den einzelnen Fachbereichen sowie zu fachübergreifenden schulinternen Themen zu treffen und deren Umsetzung regelmäßig zu evaluieren.

Das schulinterne Curriculum hat das Kollegium im Rahmen von Studientagen, Gremiensitzungen und fachbezogenen Kleingruppen erstellt. Für alle Fächer liegen überwiegend kompetenzorientierte Curricula vor. In den Fachkonferenzen sind Kriterien zur Bewertung mündlicher und schriftlicher Leistungen abgestimmt, Vereinbarungen hinsichtlich der Art und des Umfangs der Leistungsbeurteilung stehen in einigen Fächern noch aus. Außerdem gibt es eine schulinterne Tabelle zur Bewertung der sprachlichen Leistung. In den Fachcurricula finden sich oft Bezüge zum im Schulprogramm verankerten Leitbild sowie Verweise zu überfachlichen Kompetenzen. Übergreifende Themen des Rahmenlehrplans sind in tabellarischen Übersichten festgehalten, ihnen sind konkrete Projekte und Vorhaben zugeordnet. Deren Umsetzung zeigt sich sowohl im Unterricht, in den vielfältigen Exkursionen als auch bei der Ausgestaltung schulischer Veranstaltungen bzw. Vorhaben. Ein Beispiel dafür ist der Wahlpflichtunterricht in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften oder im Bereich Kunst/Film, der den Lernenden die Möglichkeit gibt, projektorientiert und zugleich fachübergreifend ihre individuellen Interessen und Potenziale zu entdecken. Angestoßen durch die Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ haben verschiedene Fachbereiche auf Ökologie, Ökonomie, Politik und Soziales ausgerichtete Themen explizit in ihre Unterrichtsgestaltung eingebunden. Auch eine durch die Schülerschaft organisierte jährliche Projektwoche ist dieser Thematik gewidmet. Zur Förderung u. a. des Aspekts „Europabildung“ nimmt die Schule am europäischen Austauschprogramm „Erasmus +“ teil. Aktuell wird gemeinsam mit mehreren Partnerländern das Projekt „across the borders“ durchgeführt und eine multidimensionale Betrachtung der Funktion, Entwicklung und Bedeutung von Grenzen ausgestaltet.

⁴ Das SIBUZ ist das Schulpsychologisches und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentrum.

In der Medienbildung zu entwickelnde Kompetenzen sind recht allgemein formuliert und bleiben im Hinblick auf eine Umsetzung in den Fächern wenig konkret. Der Fokus der Arbeit in diesem Bereich liegt momentan auf der zukünftigen medialen Ausstattung der Schule. Es existiert ein Mediennutzungskonzept, welches den Einsatz digitaler Medien in den einzelnen Unterrichtsfächern beschreibt. Im Unterricht ermöglichen die Lehrkräfte ihren Schülerinnen und Schülern die Nutzung dieser Medien z. B. bei gelegentlichen Rechercheaufträgen unter Zuhilfenahme von Computer bzw. Tablet oder Smartphone. Spezielle Notenprogramme werden im Musikunterricht, digitales Übungsmaterial u. a. in Latein und Mathematik verwendet. Dokumentenkameras kommen gelegentlich zur Präsentation von Unterrichtsergebnissen oder bei gemeinsam zu lösenden Aufgaben zum Einsatz. Das dominierende Medium bleibt die Tafel bzw. das als Tafelersatz genutzte interaktive Whiteboard. In Präventionsveranstaltungen sowie beim Besuch von Theaterstücken zum Thema Cybermobbing oder im Rahmen eines Projekttages „Medienhelden“ im Jahrgang 7 sowie durch weitere Informationsangebote, z. B. durch die Polizei, thematisiert die Schule Gefahren im Umgang mit digitalen Medien und fördert so deren reflektierte Nutzung nicht nur bezogen auf den Unterricht.

Die durchgängige Sprachbildung ist ein zentraler Entwicklungsschwerpunkt der Schule, der im Schulprogramm festgeschrieben und im Schulvertrag abgebildet ist. Es existieren Überlegungen zur durchgängigen Sprachbildung, Aussagen dazu finden sich ansatzweise in einigen Fachcurricula. So werden Fachtexte für den Geografie- oder Chemieunterricht teilweise im Fach Deutsch vorentlastet, die Lehrkräfte der Jahrgänge 7 und 8 haben begonnen, sich über Strategien zur Texterschließung zu verständigen. Schulweite Absprachen sind noch nicht getroffen. Seit Dezember 2019 koordiniert eine Arbeitsgruppe Sprachbildung, in der alle Fächer vertreten sind, die schulspezifische Anpassung des Basiscurriculums Sprachbildung an die Voraussetzungen der Schülerschaft. Ziel für dieses Schuljahr ist es, im Unterricht eingesetzte Methoden wie die „4-Schritt-Lesemethode“ zu evaluieren und Materialien für einen sprachsensiblen Fachunterricht, z. B. einen gemeinsamen Operatoren- und Konnektorenkatalog, Fachglossare bzw. Wortfelder, zu erstellen. Darüber hinaus sieht auch der Schulvertrag vor, Leistungsergebnisse in Klassen- sowie Vergleichsarbeiten und Prüfungen nun regelmäßig ebenso unter dem Aspekt Sprachbildung zu analysieren und auszuwerten. Die Lehrkräfte können bei ihrer Unterrichtsgestaltung grundsätzlich auf eine hohe mündliche und schriftliche Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler aufbauen. Der Sprechanteil ist in vielen Unterrichtsphasen hoch, so z. B. wenn sie im Plenum diskutieren oder Arbeitsergebnisse in ausführlichen Redebeiträgen oder kurzen Gruppenpräsentationen vorstellen. Die Lehrkräfte achten dabei überwiegend auf die Nutzung von Bildungssprache und treffende Anwendung des Fachwortschatzes.

Das Unterrichtsprofil des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums liegt fast ausnahmslos über dem Berliner Mittelwert der Schulart und bei zahlreichen Unterrichtsmerkmalen über den Ergebnissen der letzten Schulinspektion. Beispielsweise sind das pädagogische Lernklima oder das selbstständige Lernen stärker ausgeprägt. Im Unterricht arbeiten die Jugendlichen aktiv und interessiert in einer störungsfreien Lernumgebung, die von einem hohem Maß an Konzentration sowie einem freundlichen und wertschätzenden Umgang der Lehrkräfte mit den Lernenden sowie der Jugendlichen miteinander geprägt ist. Durchgehend stehen herausfordernde sowie zum Denken anregende Fragestellungen und komplexe Inhalte im Mittelpunkt des Unterrichts, der insgesamt motivierender und abwechslungsreicher gestaltet ist als während der letzten Inspektion. Die Bandbreite des Unterrichts reicht von einer eher kleinschrittigen, stark vorkonstruierten Vorgehensweise hin zu Lernarrangements, in denen die Schülerinnen und Schüler sich fachliche Inhalte über Experimente, Rollenspiele und kreative Herangehensweisen aneignen oder festi-

gen. In etwas mehr als einem Drittel der beobachteten Sequenzen verknüpfen die Lehrkräfte Unterrichtsthemen mit Lebensbezügen der Lernenden, beispielsweise zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Fragen wie der Situation von Flüchtlingen, dem Klimawandel oder der Freizeitgestaltung von Jugendlichen oder nutzen fachübergreifende Lerntechniken.

Die Stunden weisen klare Strukturen auf, gelegentlich werden Ziele und Vorgehensweise des Unterrichts mit den Lernenden thematisiert. Auch gibt es Reflexionsphasen, in denen die Jugendlichen z. B. ein Feedback zu Unterrichtsergebnissen oder zu ihrem eigenen Lernverhalten geben. Grundsätzlich sind die Schülerinnen und Schüler es gewohnt, sich gegenseitig zu unterstützen und miteinander zu kooperieren. In den Lerngruppen der Klassen 7 bis 10 sind kooperative Lernformen stark ausgeprägt und liegen weit über dem Mittelwert der Schulart. Oft kommen Tandemübungen oder Arbeitsaufträge zum Einsatz, die eine Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung im Team erfordern. Die Lernenden aller Jahrgangsstufen nutzen in Übungsphasen bzw. zur Recherche unaufgefordert ihre eigenen Lernmaterialien, Nachschlagewerke und andere Hilfsmittel. Eine eigenständige Planung oder Durchführung von Arbeitsabläufen findet in einem Viertel des Unterrichts statt.

In etwa einem Drittel der Unterrichtsstunden können sich die Lernenden mit komplexen bzw. problemorientierten Fragestellungen auseinandersetzen oder Ergebnisse kritisch reflektieren. In einigen Fällen entwickeln sie selbst Fragestellungen oder Definitionen komplexer Sachverhalte, wobei ihnen eigene Lösungswege und Herangehensweise abverlangt werden. Derartige ergebnisoffene und problemorientierte Fragestellungen bzw. Aufgaben sind in den Kursen der Oberstufe wesentlich häufiger anzutreffen als in den Jahrgangsstufen 7 bis 10, die Werte liegen deutlich über denen der Schulart. In jeder dritten Unterrichtsstunde der Sekundarstufe I binden die Lehrkräfte auch auf die individuellen Lernvoraussetzungen und -typen abgestimmte Aufgabenformate ein, die ein unterschiedliches Arbeitstempo oder die Interessen der Lernenden berücksichtigen bzw. Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Bearbeitung sowie verschiedene Lösungswege zulassen.

Das pädagogische Leitbild beschreibt die Schule „als einen vielfältigen und nach außen offenen Lernort“. Dementsprechend hat sich die Schule für ein offenes Schulprofil entschieden, welches ein vielseitiges Angebot zur Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung unterbreitet. Zahlreiche Kooperationen mit Externen sowie anderen Schulen ermöglichen ein breites Spektrum in der Kurswahl, vielfältige Projekte und eine gezielte Teilnahme an Wettbewerben. Das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium fördert – zwar etwas weniger als in den letzten Jahren – in einigen Bereichen auch die Talente und Neigungen leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler. Zu nennen sind hier beispielsweise die als Begabungsförderung konzipierte Latein-Arbeitsgemeinschaft, ein jahrgangsübergreifender ergänzender Sprachkurs, der in den Nachmittagsstunden stattfindet, die Teilnahme an der „langen Nacht der Mathematik“ oder der „Deutschen Jugend-Sudoku-Meisterschaft“.

Die individuelle Beratung und Unterstützung der Jugendlichen, die Sicherung erfolgreicher Schulabschlüsse und eine intensive Vorbereitung auf Studium oder Ausbildung sind dem Kollegium wichtige Anliegen. Ehemalige Schülerinnen und Schüler des 2018 gegründeten Alumni-Netzwerks berichten auf Informationsabenden über eigene Erfahrungen aus der Berufswelt bzw. vom Studium. Die Jugendlichen der gymnasialen Oberstufe können den Ergänzungskurs „Studium und Beruf“ belegen oder im praxisorientierten Kurs „Schülerfirma“ Geschäftsideen entwickeln, deren Umsetzung planen, ein fiktives eigenes Unternehmen gründen, organisieren und leiten. Im Jahr 2016 nahmen die Schülerinnen und Schüler er-

folgreich am Bundes-Schülerfirmen-Contest teil, bei dem sie vom Junior-Projekt⁵ und dem Unternehmernetzwerk Lichtenrade unterstützt wurden.

Die Ergebnisse von Prüfungen, die beim mittleren Schulabschluss und Abitur in den letzten Jahren fast durchgängig über den Vergleichswerten der Schulart sowie Berlins liegen, werden in Gremiensitzungen vorgestellt und teilweise ausgewertet. Eine systematische und auf alle Fächer bezogene Analyse - auch bezogen auf die von Vergleichsarbeiten - ist nicht etabliert. Einige Fachbereiche beraten, wie sie die Schülerinnen und Schüler gezielt in der Vorbereitung auf MSA-Prüfungen unterstützen können. So werden in den Fächern Mathematik und Deutsch zusätzliche Aufgaben auf der webbasierten Plattform „Lernraum Berlin“ bereitgestellt, der Fachbereich Englisch hat spezielle Aufgabenformate abgestimmt. Das kontinuierliche Verwenden von Klausur- und Aufgabenformaten, die gezielt auf die Anforderungen im Abitur vorbereiten, aber auch organisatorisch sowie inhaltlich umstrukturierte Abläufe und Gespräche zur Vorbereitung der Präsentationsprüfung im Abitur sind weitere Beispiele, die zeigen, dass die Schule die Jugendlichen gut auf Abschlussprüfungen vorbereitet.

Das Kollegium motiviert die Schülerinnen und Schüler sich aktiv an schulischen Veranstaltungen zu beteiligen bzw. diese selbstständig zu organisieren und fördert die Arbeit der Gesamtschülervertretung (GSV). Durch Wettbewerbe, beispielsweise die „Huttenspiele“ oder den „Hutten-Cup“, die vom Leistungskurs Politikwissenschaft moderierte und organisierte Podiumsdiskussionen „Hutten redet mit...“ und auch durch langjährige Traditionen wie den Weihnachtsbasar, Theateraufführungen und Konzerte wird das Schulleben von allen Beteiligten getragen und mitgestaltet. Seit zwei Jahren bereitet die GSV auf ihrer Fahrt im Herbst die Themenschwerpunkte und die Organisation der Projekttag zur „Nachhaltigkeit“ vor. Langjährige Kontakte zu gesellschaftlichen Einrichtungen, z. B. Tafel Deutschland e. V., unterstützen die Lernenden dabei, soziale Verantwortung zu übernehmen. Die Jugendlichen unterstützen auch das Unternehmernetzwerk Lichtenrade indem sie in der benachbarten Bahnhofstraße jährlich den Weihnachtsbaum schmücken oder Ostersträuße dekorieren. Die Schule wurde für ihre demokratische Schulkultur, die ökologische Verantwortung und das globale Lernen mit dem Siegel „Faire Schule“ ausgezeichnet.

⁵ Die bundesweiten JUNIOR Programme bieten Schülern die Möglichkeit, ihr eigenes Startup in der Schule zu gründen.

2.3 Qualitätsprofil⁶

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
1.1	Schulprogramm	B	A
1.2	Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
3.1	Beteiligung	C	A
3.2	Schule als Lebensraum	*	A
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	B ⁷
4.4	Unterrichtsorganisation	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	B	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	B
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁶ Das Qualitätsprofil des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

⁷ Da die Schulleiterin zum Inspektionszeitpunkt erst kurzzeitig im Amt war, wurden nicht alle Indikatoren dieses Qualitätsmerkmals bewertet.

2.4 Unterrichtsprofil

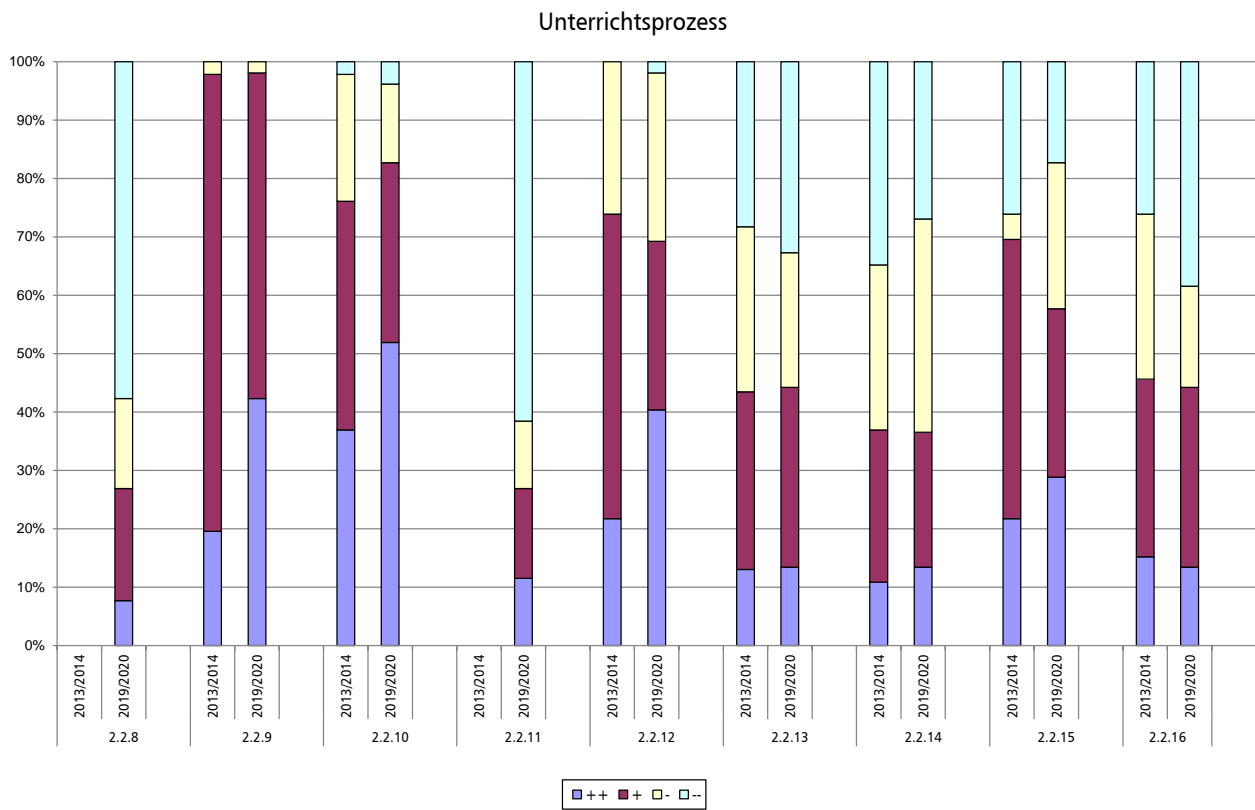
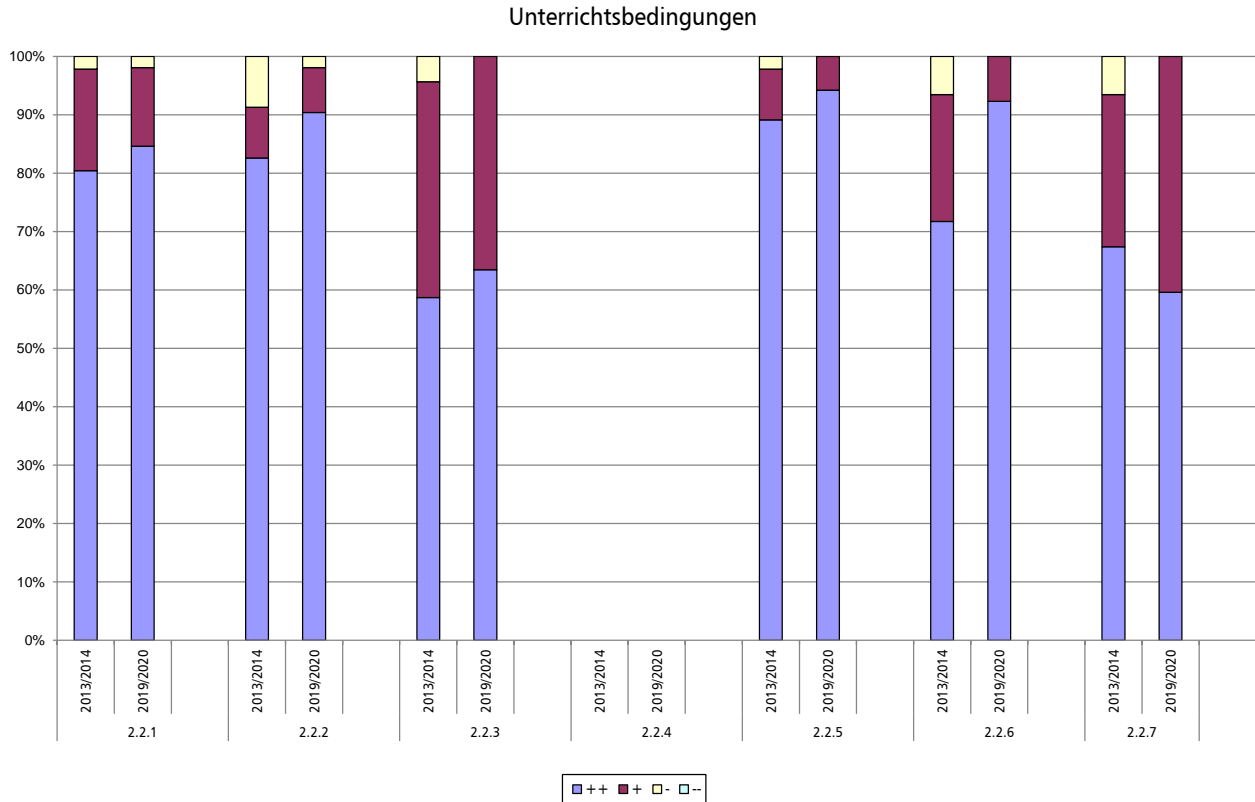
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁸	
					2013/2014	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	85 %	13 %	2 %	0 %	3,78	3,83
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	90 %	8 %	2 %	0 %	3,74	3,88
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	63 %	37 %	0 %	0 %	3,54	3,63
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	nicht bewertet				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	94 %	6 %	0 %	0 %	3,87	3,94
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	92 %	8 %	0 %	0 %	3,65	3,92
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	60 %	40 %	0 %	0 %	3,61	3,60
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	8 %	19 %	15 %	58 %	*	1,77
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	42 %	56 %	2 %	0 %	3,17	3,40
2.2.10 Methodenwahl	52 %	31 %	13 %	4 %	3,11	3,31
2.2.11 Medienbildung	12 %	15 %	12 %	62 %	*	1,77
2.2.12 Sprachbildung	40 %	29 %	29 %	2 %	2,96	3,08
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	13 %	31 %	23 %	33 %	2,28	2,25
2.2.14 Selbstständiges Lernen	13 %	23 %	37 %	27 %	2,13	2,23
2.2.15 Kooperatives Lernen	29 %	29 %	25 %	17 %	2,65	2,69
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	13 %	31 %	17 %	38 %	2,35	2,19

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

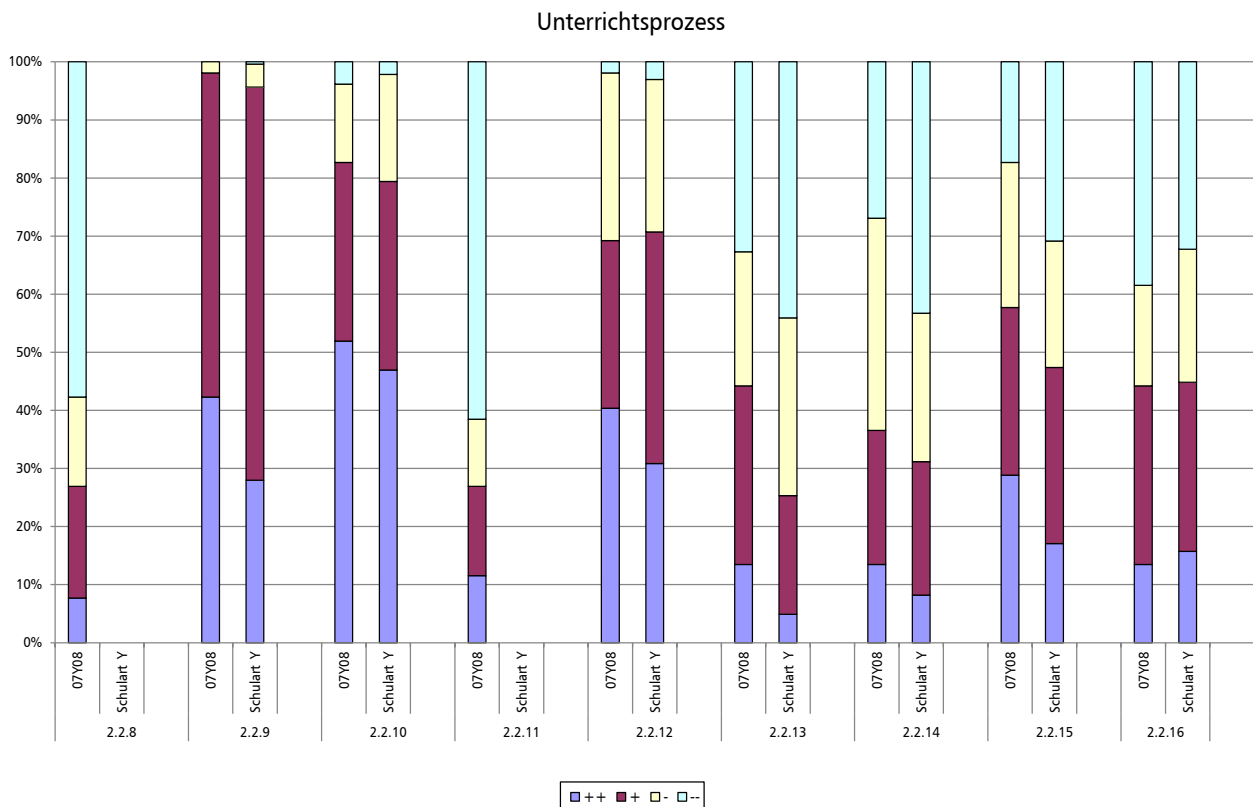
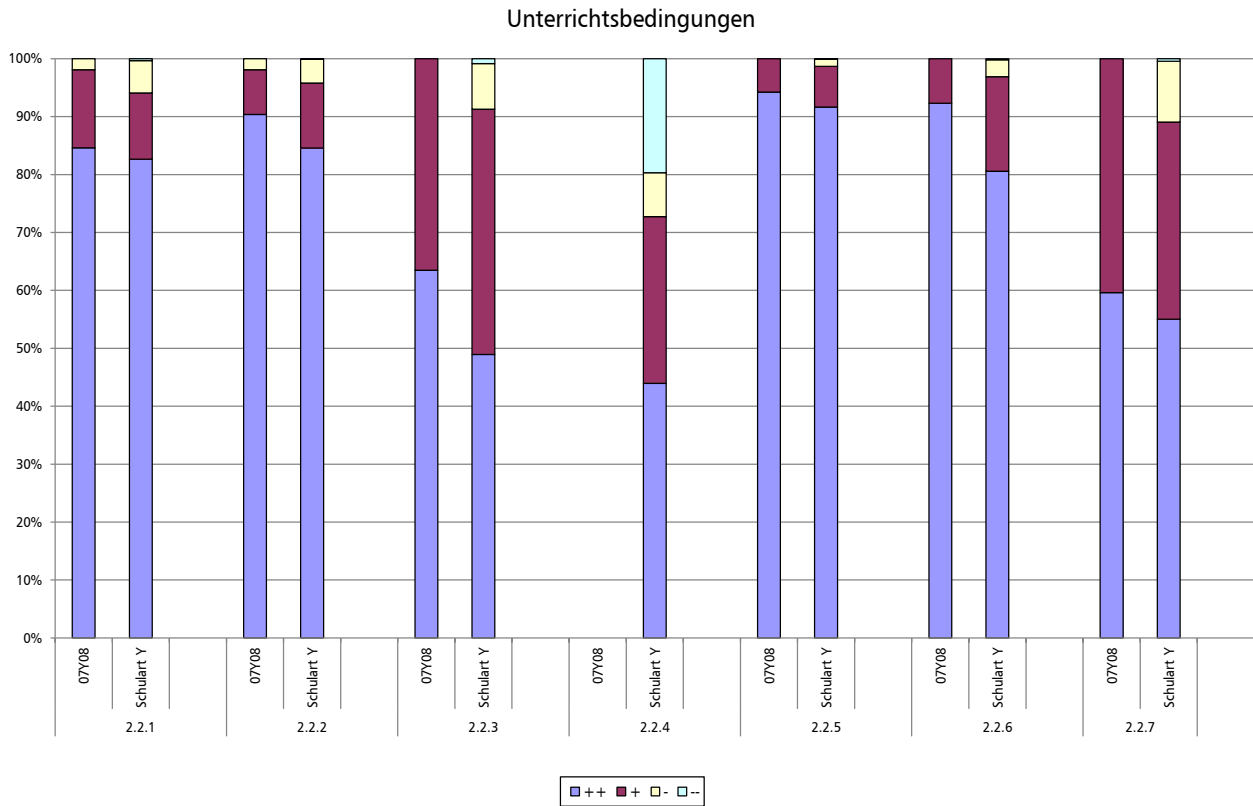
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁸ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

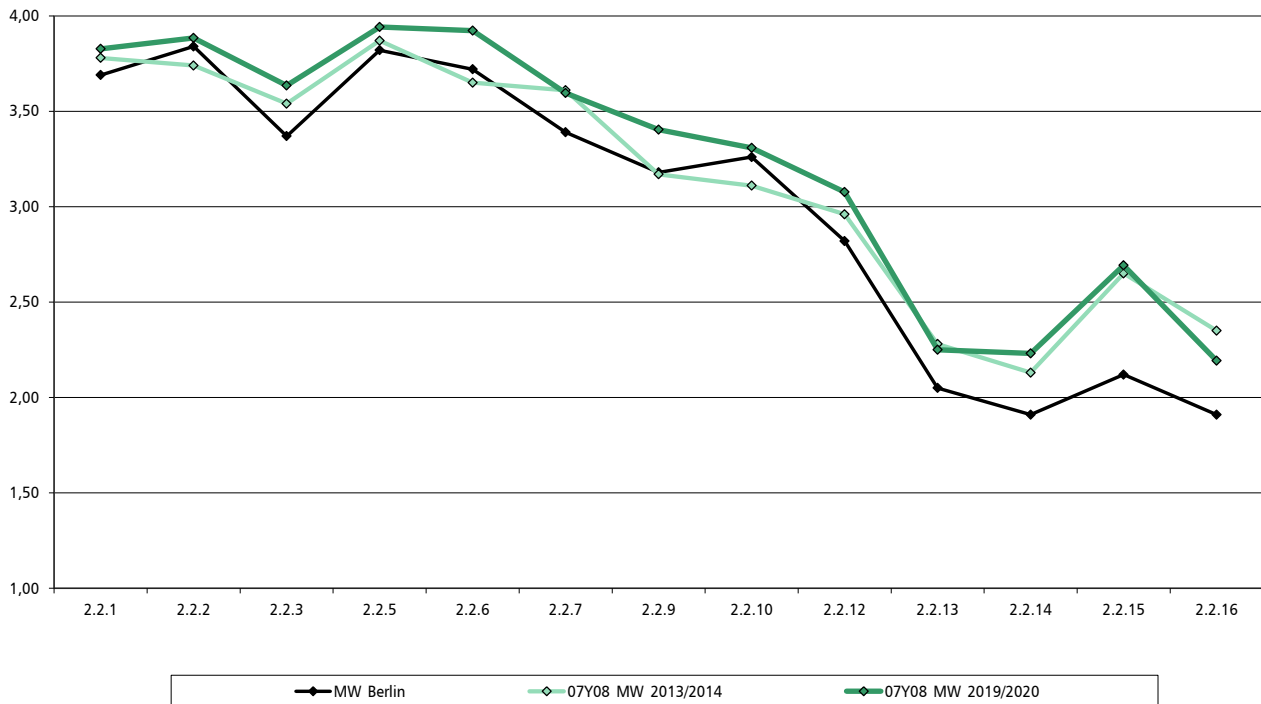


2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart

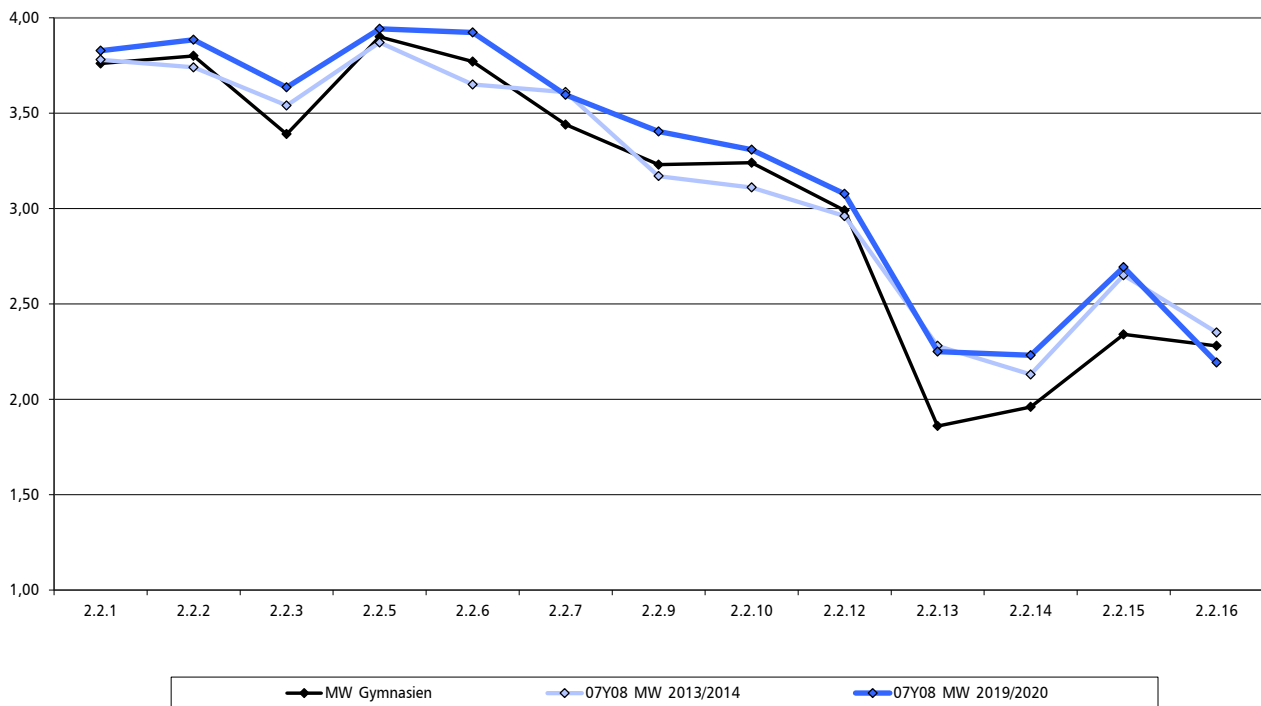


2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	52
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
24	10	18

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	8	8	8	3	18	5
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			20			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	8	7

eingesetzte Medien⁹

neue bzw. digitale Medien

19 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
27 %	interaktives Whiteboard
4 %	Dokumentenkamera
6 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

56 %	Tafel/Whiteboard
4 %	OHP
12 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
10 %	Audiomedien

Printmedien

19 %	Fachbuch/Lehrbuch
4 %	ergänzende Lektüre
2 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

50 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
58 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
35 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
4 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹⁰

2 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
38 %	Anleitung durch die Lehrkraft
23 %	Unterrichtsgespräch
12 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
12 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
2 %	Brainstorming
13 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
65 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
23 %	Üben/Wiederholen
-	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

2 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
15 %	Entwerfen/Planen
19 %	Untersuchen/Analysieren
2 %	Experimentieren
10 %	Konstruieren/Produzieren
2 %	Bewegungs-/ Entspannungsübungen
6 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	62 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹¹	60 %	33 %	31 %	40 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 88 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

¹⁰ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹¹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 11.11.2019 bis 27.11.2019
Vorgespräch	10.12.2019
52 Unterrichtsbesuche	21.01.2020 und 23.01.2020
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	21.01.2020
Schulrundgang	10.12.2019
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹²	21.01.2020
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 5 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Schulleiterin	23.01.2020
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und dem Mittelstufenkoordinator	
Gespräche mit der Verwaltungsleiterin, der Sekretärin und dem Schulhausmeister	23.01.2020
Präsentation des Berichts	18.06.2020

¹² Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Meyenberg
stellvertretende Schulleiterin	Frau Mull

Funktionsstellen	Soll	Ist
Mittelstufenkoordination	1	1
Fachleitung	6	5
Fachbereichsleitung	2	2
Oberstufenkoodination	1	0

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	58
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	4

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	91,0 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Verwaltungsleiterin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Schworck
Schulaufsicht	Herr Geiger

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	-
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹³	++		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	-		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++		
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+		
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	7. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹³ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungsorganisation unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskoordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung		
A <input type="checkbox"/>		B <input checked="" type="checkbox"/>
C <input type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tablet-Klassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	+
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	+
Bewertung		
A <input type="checkbox"/>		B <input type="checkbox"/>
C <input checked="" type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	98 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	94 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	96 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	71 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	54 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	15 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	100 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	98 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	38 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	60 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	48 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	25 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	8 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	23 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	19 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	35 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	38 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	65 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	96 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	58 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	81 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	96 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	38 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	13 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	13 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	2 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	98 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	58 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (15,4 %) bzw. zum Leseverstehen (32,7 %).	44 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (46,2 %) bzw. Schreibenanlässe (21,2 %).	52 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	63 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	38 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	29 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	31 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	15 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	29 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	33 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	25 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	40 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	40 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	19 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	81 %
	2. kooperieren miteinander.	63 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	42 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	17 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	33 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	37 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	31 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	19 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden				
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	+		
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-		
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	-		
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++		
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++		
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	-		
	7. <u>Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.</u>	+		
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++		
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++		
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+		
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+		
2.3.2 Schülerberatung				
Indikatoren	1. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.</u>	++		
	2. <u>Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.</u>	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung		
Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.</u>	++
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	++
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	-
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	++
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	+
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	+
3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
3.2.1 Demokratiebildung				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++		
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	++		
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++		
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	++		
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	+		
3.2.2 Gesundheitsförderung				
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	-		
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	-		
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++		
3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	++		
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	+		
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	++		
3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung				
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	+		
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	+		
3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen				
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	++		
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	++		
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	++		
3.2.6 Vielfältiges Schulleben				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	-		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	#		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	#		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	#		
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	#		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	#			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	#		
	1.1 das Kollegium	+		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	#		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	+		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/> ¹⁴	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

¹⁴ Da die Schulleiterin zum Inspektionszeitpunkt erst kurzzeitig im Amt war, wurden nicht alle Indikatoren bewertet.

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule				
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen				
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	+		
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	++		
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	++		
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#		
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+		
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>			
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+		
	2.2 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 2	#		
	2.3 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 5	#		
	2.4 der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#		
	2.5 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-		
	2.6 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	-		
	2.7 des Abiturs	-		
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#		
4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+			
Indikatoren	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>			
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	+		
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	+		
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++		
	d. <u>die Weiterqualifizierung</u> <i>Für berufsbildende Schulen:</i>	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)

Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	+
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	-
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	+
	3. <u>Für ISS:</u> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	41	22%	44%	12%	10%	12%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	41	37%	39%	10%	10%	5%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	41	56%	29%	12%	2%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	41	15%	29%	29%	17%	10%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	41	27%	34%	7%	24%	7%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	41	44%	29%	5%	15%	7%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	41	22%	32%	17%	17%	12%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	41	34%	34%	20%	10%	2%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	41	37%	49%	10%	5%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	41	22%	41%	24%	10%	2%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	41	46%	32%	12%	5%	5%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	41	7%	32%	41%	17%	2%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	41	27%	44%	22%	7%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	41	93%	7%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	41	68%	27%	2%	2%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	41	17%	29%	29%	20%	5%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	41	32%	37%	17%	10%	5%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	41	10%	12%	24%	44%	10%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	41	27%	22%	15%	37%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	41	29%	17%	29%	24%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	41	10%	29%	29%	22%	10%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	41	2%	27%	37%	27%	7%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	41	20%	32%	34%	10%	5%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	41	32%	17%	29%	20%	2%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	41	51%	39%	5%	2%	2%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	41	17%	44%	27%	7%	5%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	41	10%	37%	34%	7%	12%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	41	51%	41%	7%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	41	29%	46%	20%	5%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	41	27%	46%	15%	5%	7%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	41	0%	61%	27%	10%	2%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	41	2%	7%	24%	63%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	41	27%	27%	32%	10%	5%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	41	44%	37%	7%	10%	2%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	41	41%	37%	7%	5%	10%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	41	71%	22%	7%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	41	41%	20%	2%	2%	34%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	41	41%	27%	2%	0%	29%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	41	41%	17%	7%	0%	34%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	41	29%	34%	5%	2%	29%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	41	41%	27%	5%	5%	22%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	41	44%	20%	15%	5%	17%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	41	17%	15%	10%	17%	41%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	41	34%	29%	12%	7%	17%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	41	27%	37%	10%	7%	20%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	41	34%	37%	10%	2%	17%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	41	39%	46%	7%	7%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	41	7%	56%	27%	7%	2%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	41	37%	24%	22%	15%	2%

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	41	39%	32%	12%	12%	5%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	41	66%	7%	5%	7%	15%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	41	46%	39%	2%	10%	2%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	41	7%	22%	49%	22%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	41	10%	44%	12%	24%	10%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	41	7%	12%	17%	22%	41%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	41	10%	24%	20%	32%	15%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	41	39%	32%	7%	2%	20%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	41	32%	17%	7%	2%	41%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	41	17%	54%	24%	5%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	41	7%	41%	32%	17%	2%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	41	10%	2%	37%	51%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	41	59%	29%	10%	2%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	41	27%	51%	15%	5%	2%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	41	22%	41%	12%	17%	7%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	41	54%	32%	7%	7%	0%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	41	66%	22%	2%	0%	10%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	41	63%	22%	2%	0%	12%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	41	24%	17%	5%	0%	54%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	41	49%	15%	2%	0%	34%

b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	281	3%	0%	4%	82%	11%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	281	4%	18%	16%	10%	51%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	281	23%	43%	28%	6%	0%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	281	30%	34%	27%	9%	1%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	281	34%	46%	13%	7%	0%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	281	10%	42%	35%	12%	1%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	281	11%	23%	19%	25%	22%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	281	9%	15%	25%	31%	20%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	281	4%	12%	30%	48%	6%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	281	14%	27%	23%	30%	6%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	281	16%	34%	28%	22%	0%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	281	11%	27%	29%	25%	7%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	281	27%	33%	30%	10%	0%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	281	6%	16%	22%	52%	4%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	281	26%	33%	19%	20%	1%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	281	6%	16%	33%	27%	18%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	281	19%	51%	20%	9%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	281	26%	49%	18%	6%	1%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	281	16%	24%	25%	14%	21%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	281	7%	20%	25%	27%	21%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	281	48%	32%	13%	6%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	281	32%	28%	13%	9%	19%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	281	36%	42%	12%	8%	2%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	281	18%	35%	29%	17%	2%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	281	23%	28%	24%	14%	10%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	281	31%	41%	20%	8%	0%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	281	36%	28%	19%	7%	10%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	281	23%	30%	17%	13%	17%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	281	31%	48%	16%	5%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	281	4%	10%	26%	53%	6%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	281	7%	20%	37%	30%	6%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	281	16%	31%	33%	19%	1%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	281	9%	19%	35%	34%	4%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	281	32%	33%	17%	14%	4%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	281	25%	35%	14%	12%	14%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	281	16%	27%	22%	22%	13%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	281	24%	30%	14%	10%	22%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	281	36%	27%	12%	6%	19%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	281	20%	36%	27%	15%	3%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	281	25%	35%	16%	18%	5%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	281	14%	30%	29%	14%	13%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	281	8%	19%	22%	28%	23%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	281	20%	37%	16%	15%	11%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	281	26%	26%	12%	9%	27%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	281	15%	14%	23%	21%	27%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	281	7%	17%	14%	16%	45%

c) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	128	6%	6%	12%	46%	30%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	128	18%	23%	24%	27%	7%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	128	16%	17%	16%	13%	38%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	128	14%	13%	21%	36%	16%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	128	13%	10%	12%	52%	13%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	128	5%	16%	9%	14%	56%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	128	59%	25%	10%	4%	2%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	128	65%	20%	14%	0%	1%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	128	38%	38%	19%	5%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	128	20%	40%	25%	11%	4%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	128	6%	11%	8%	10%	65%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	128	17%	26%	20%	16%	22%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	128	36%	38%	13%	8%	5%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	128	23%	20%	16%	25%	16%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	128	8%	9%	23%	24%	37%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	128	7%	14%	19%	24%	36%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	128	10%	20%	30%	38%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	128	32%	35%	8%	9%	16%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	128	41%	30%	15%	6%	9%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	128	16%	22%	29%	27%	5%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	128	11%	10%	19%	56%	4%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	128	54%	33%	5%	3%	5%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	128	48%	25%	13%	2%	13%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	128	58%	30%	7%	2%	2%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	128	26%	25%	2%	9%	38%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	128	24%	26%	5%	9%	35%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	128	19%	23%	9%	12%	37%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	128	15%	45%	23%	11%	5%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	128	11%	20%	35%	16%	17%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	128	34%	36%	20%	7%	3%

Die Inspektion wurde von Herrn Schatt (koordinierender Inspektor), Frau Boekhoff, Frau Renner, Frau Hüstermann und Herrn Fischer (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

